



# Haustiere fotografieren

Haustiere gekonnt in Szene setzen –  
Hunde, Pferde, Katzen & Herdentiere

- So entwickeln Sie Ihre ganz eigene Bildsprache ▶
- Hunde, Katzen, Pferde und Herdentiere in allen Lebenslagen ▶
- Emotionale Momente für die Ewigkeit ▶

Wiebke Haas

# **Hautiere fotografieren**

Wiebke Haas

**FOTOPRAXIS**

PRAKTISCHES WISSEN  
IN DER FOTOTASCHE



# **Haustiere fotografieren**

Haustiere gekonnt in Szene setzen –  
Hunde, Pferde, Katzen & Herdentiere

## **Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet bzw. zusammengestellt und unter Einschaltung wirksamer Kontrollmaßnahmen reproduziert. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Verlag und der Autor sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, dass sie weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen können. Für die Mitteilung etwaiger Fehler sind Verlag und Autor jederzeit dankbar.

Internetadressen oder Versionsnummern stellen den bei Redaktionsschluss verfügbaren Informationsstand dar. Verlag und Autor übernehmen keinerlei Verantwortung oder Haftung für Veränderungen, die sich aus nicht von ihnen zu vertretenden Umständen ergeben. Evtl. beigefügte oder zum Download angebotene Dateien und Informationen dienen ausschließlich der nicht gewerblichen Nutzung. Eine gewerbliche Nutzung ist nur mit Zustimmung des Lizenzhabers möglich.

© 2015 Franzis Verlag GmbH, 85540 Haar bei München

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Das Erstellen und Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produktbezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

**Herausgeber:** Ulrich Dorn

**Satz:** [www.buch-macher.de](http://www.buch-macher.de)

**art & design:** [www.ideehoch2.de](http://www.ideehoch2.de)

**Druck:** PHÖNIX PRINT GmbH

Printed in Germany

**ISBN 978-3-645-60434-5**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Gut ausgerüstet ans Werk.....</b>	<b>6</b>
Wie viel Kamera muss sein? .....	8
Das muss die Kamera können .....	10
Geeignete Objektive .....	13
Ein Wort zum Zubehör .....	16
<b>2 Leitlinien zur Bildgestaltung.....</b>	<b>18</b>
Gute Bilder sind kein Zufall .....	20
Jedes Tier ist anders .....	29
Gut vorbereitet zum Shooting.....	30
<b>3 Hunde vor der Kamera .....</b>	<b>38</b>
Porträt und Standbild .....	40
Laufen, spielen und toben .....	46
Herausforderung Hundewelpen .....	49
<b>4 Pferde vor der Kamera .....</b>	<b>54</b>
Porträt und Standbild .....	56
Im vollen Galopp .....	62
<b>5 Katzen vor der Kamera .....</b>	<b>72</b>
Die Katze hat das Sagen .....	74
<b>6 Herdentiere auf der Weide .....</b>	<b>84</b>
Herdendynamik beachten.....	86
Schafe porträtieren .....	86
Zeit der Lämmer .....	86
Rinder und Close-ups.....	88
<b>7 Zeit für neue Wege .....</b>	<b>90</b>
Fotos sind subjektiv .....	92
Träger von Emotionen .....	94
Mit Farben spielen .....	100
Kraft, Dynamik, Ehrgeiz .....	105
Fotospaß mit Weitwinkel .....	108
<b>8 Post Production.....</b>	<b>114</b>
Bildmaterial sichten .....	116
Rohdaten entwickeln .....	116
Feinschliff in Photoshop.....	121
<b>Index.....</b>	<b>125</b>

## 2 Leitlinien zur Bildgestaltung



Wer ein gutes Bild fotografieren möchte, sollte sich mit den grundlegenden Regeln der Kunst vertraut machen. Oft ist es hilfreich, die Aufnahmen zu planen und sich bereits im Vorfeld genaue Gedanken zu den Motiven zu machen. Dies gilt auch für die Tierfotografie. Aber gerade hier läuft natürlich nicht immer alles nach den eigenen Plänen, und dann ist Improvisationstalent gefragt.





150 MM :: F/4.0 :: 1/1600 S :: ISO 200

Glückstreffer! Obwohl schon vor Jahren mit meiner ersten DSLR-Kamera fotografiert, zählt dieser fotografierte Zufallsmoment immer noch zu meinen Lieblingsbildern.

## 2 Leitlinien zur Bildgestaltung

### Gute Bilder sind kein Zufall

Wenn ich mir ein Bild anschau, sehe ich nicht mehr nur das Motiv selbst. Ich sehe die Werke in ihre einzelnen Elemente aufgeteilt und gerastert. Gute Bilder funktionieren nicht per Zufall, sondern über die bewusste Anordnung von Linien, Flächen, Formen, Farben und Kontrasten. Die Wahrnehmungsfähigkeiten von Menschen sind teilweise angeboren und teilweise erlernt, aber immer subjektiv. Dennoch gibt es in der Gestaltung einige Regeln, was der Betrachter als harmonisch oder unharmonisch empfindet, auch wenn er nicht weiß, wieso.

Gute Bilder lenken den Blick des Betrachters. Es ist wie ein Tanz, bei dem der Künstler führt.

### Regeln kennen und Regeln brechen

Für den einen oder anderen mag die Kunsttheorie etwas trocken und sogar zu mathematisch sein. Ich bin jedoch der Meinung, dass man sich früher oder später zumindest mit den Grundzügen der Gesetzmäßigkeiten vertraut machen sollte, um ein Verständnis für Bilder zu entwickeln und sich selbst weiterzuentwickeln.

*Nur wer die Regeln kennt, kann sie später auch bewusst brechen.*

### Wahl eines geeigneten Bildformats

Die erste kompositorische Entscheidung ist die Wahl des Bildformats. Soll es ein Hoch- oder Querformat, ein Quadrat, ein Panorama oder ein Sonderformat werden?



Meistens wird die Entscheidung intuitiv getroffen und durch den Bildgegenstand mitbestimmt. Das Format kann das Motiv strecken oder stauchen, kann Räume schaffen oder den Raum begrenzen, so dass das Motiv das Format „sprengt“. Dies hat entscheidende Auswirkungen auf die Bildaussage.

### Für einen harmonischen Bildaufbau

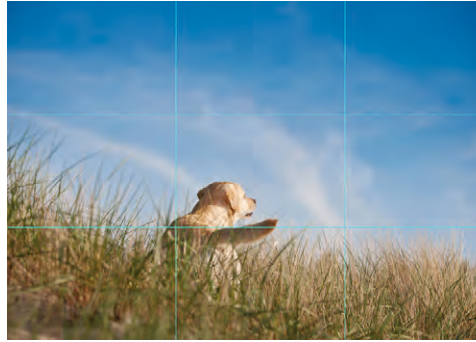
Als eine der harmonischsten Teilungsregeln gilt der Goldene Schnitt. Er findet Anwendung bei Kunstwerken, in der Architektur, der Typografie oder in der Produkt- und Landschaftsgestaltung. Der Goldene Schnitt beruht auf der Teilung einer Strecke in zwei Abschnitte, von denen sich der kleinere zum größeren so verhält wie der größere Abschnitt zur ganzen Strecke.

Ein Punkt P teilt eine Strecke mit den Endpunkten A und B dann im Goldenen Schnitt, wenn das Verhältnis von AP (längere Teilstrecke) zu PB (kürzere Teilstrecke) dem Verhältnis von AB (Gesamtstrecke) zu AP entspricht. Teilt man die Länge der größeren Teilstrecke (AP) durch die Länge des kürzeren Abschnitts (PB), muss das Ergebnis der Division von Gesamtstrecke (AB) und längerer Teilstrecke (AP) entsprechen. Der Zahlenwert der Division beträgt in beiden Fällen ca. 1,618. Das entspricht einem Verhältnis von 62:38 (in der Praxis ist auch ungefähr 60:40 ausreichend).

Mit der folgenden Formel kann man die längere (AP) der beiden Teilstrecken errechnen, die durch den Goldenen Schnitt entstehen, wenn man die Gesamtbreite (AB) bzw. -höhe kennt:

$$AP = AB : 1,618$$

Oder bildlich ausgedrückt:



98 MM :: F/4.0 :: 1/1250 S :: ISO 100

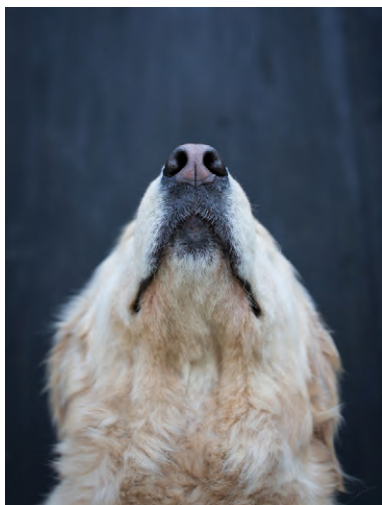
Von den Bildkanten gemessen, kann man die Bildfläche nach dem Prinzip des Goldenen Schnitts gliedern. In jedem rechteckigen Bild gibt es also vier Punkte, die den Goldenen Schnitt abbilden.

Achten Sie in Ihrem Bild auf die Flächen und Linien und versuchen Sie, genau diese zur guten Teilung des Bildes einzusetzen. Ihr Motiv sitzt oft genau im Goldenen Schnitt am besten. Geben Sie der Bewegungs- oder Blickrichtung immer etwas Platz. Bewegung braucht Raum.

### Gestaltungsgitter nutzen

Die meisten Kameras können so eingestellt werden, dass auf dem Display bzw. im Sucher ein Gitternetz eingeblendet wird, das das Sucherbild horizontal und vertikal drittelt. Sehen Sie im Handbuch Ihrer Kamera nach, ob sie diese Funktion unterstützt. Sie ist zur Bildgestaltung äußerst hilfreich und bringt Sie fast automatisch dazu, die Motive nach der Drittel-Regel zu platzieren. Außerdem lässt sich die Kamera anhand der Linien exakt am waagerechten Horizont oder an senkrecht stehenden Objekten ausrichten.

Das einblendbare Gitternetz kann auch genutzt werden, um Motive nach der Drittel-Regel zu platzieren. Die Drittel-Regel ist eine Vereinfachung des Goldenen Schnitts, die ebenfalls zu einer harmonischen Bildgestaltung beiträgt. Haupt- und Nebenmotive sowie bildwichtige Linien werden entweder an den Schnittpunkten oder entlang der zwei horizontalen und zwei vertikalen Linien platziert. Horizontale und vertikale Führungslinien (der Horizont, eine Hauskante oder eine Baumreihe) sind perfekt, um ein Bild aufzuteilen. Diese Führungslinien werden dazu einfach auf den Linien zur Bilddrittung platziert.



50 MM :: F/4.0 :: 1/640 S :: ISO 500

Cujanas zum Himmel gehobene Schnauze bildet eine klare und stabile Dreiecksform. Die strenge Symmetrie wird durch die natürliche Struktur des Pelzes und der Lippen aufgelockert.

Neben dem Goldenen Schnitt und der Drittelregel gibt es natürlich auch andere Bildaufteilungsvarianten. Probieren Sie sich zum Beispiel auch an ganz mittigen, symmetrischen Kompositionen für sehr ruhige, statische Porträts.

## Bilder anderer Fotografen analysieren

Richtig hilfreich ist es, wenn man Bilder anderer Künstler und Fotografen analysiert und in die einzelnen Bestandteile aufgliedert. Wenn Sie ein Foto finden, das Ihnen besonders gut gefällt und das nicht der klassischen Bildaufteilung entspricht, versuchen Sie, zu analysieren, warum das Werk dennoch funktioniert. Die Harmonie im Bild wird nämlich auch von anderen Faktoren beeinflusst. Allein mit dem Schärfe-Unschärfe-Spiel lässt sich der Blick des Betrachters bereits zu den bildwichtigen Elementen führen.

### Figur-Grund-Beziehung

1. Die Figur muss sich vom Grund abheben.
2. Die kleinere Fläche wird meist als Figur, die größere eher als Grund gesehen.
3. Figur und Grund können nicht zugleich wahrgenommen werden.
4. Vor allem dicht beieinanderliegende, sich ähnelnde visuelle Elemente werden zu einer Figur zusammengefasst.
5. Symmetrische und geschlossene Formen werden bevorzugt als Figur wahrgenommen.

## Farben und deren gezielter Einsatz

Farben erzeugen bei uns verschiedene Eindrücke und Wirkungen. In der Tierfotografie haben wir es zwar meistens mit sanften Naturtönen zu tun, doch vielleicht werden Sie einmal aufwendig verziertes arabisches Zaumzeug vor der Linse haben oder einen Hund vor bunter Kulisse fotografieren.

»Farbe gestaltet, indem sie ein Ganzes gliedert und zugleich die Glieder im Ganzen bindet«, besagt das Gesetz der farbigen Gestaltung.

Farbe erzeugt eine unbewusste Assoziation. Diese ist zwar individuell, dennoch lässt sich eine Tendenz erkennen. Ich möchte Ihnen daher einen kurzen Überblick über die unterschiedlichen Wirkungen von Farben geben:

Farbe	Raumwirkung	Temperatur	Stimmung
Grün, Blau	Elemente erscheinen größer und flacher, Flächen treten zurück und scheinen entfernter zu sein.	sehr kalt bis neutral	sehr beruhigend, weich
Gelb, Rot	Elemente erscheinen heller, plastischer und leichter, Flächen treten hervor und scheinen näher zu sein.	warm bis sehr warm	anregend, aufreizend, hart
Schwarz	Der Raum wirkt voll.	neutral	beruhigend
Weiß	Der Raum wirkt leer.	neutral	anregend



200 MM :: F/2.8 :: 1/1250 S :: ISO 200

Nicht allein der wilde Galopp von Jerry ist für die Bilddynamik verantwortlich. Warme Farben wirken anregend und aufheiternd. Wir kennen es alle – bei Sonnenstrahlen sind wir automatisch aktiver als bei trübem Licht.



180 MM :: F/3.2 :: 1/2000 S :: ISO 320

Die schwarzen Bäume und der frostige Himmel erinnern an einen stillen Wintertag. Die Farben unterstützen das ruhige Porträt von Charly. Einzig die unruhige Struktur des Waldes belebt das Bild, wird durch die kalte Farbstimmung jedoch auch gedämpft.

Achten Sie beim Kombinieren der Farben darauf, dass diese auch zusammenpassen und sich nicht „beißen“. Ein guter Anhaltspunkt ist zum Beispiel der Farbkreis. Farben, die sich im Farbkreis gegenüberliegen, passen in der Regel sehr gut zusammen, da sie einen Kontrast zueinander bilden.

### **Nichts geht ohne Licht und Schatten**

Licht ist das wichtigste Element für einen Fotografen. Das Wort „Fotograf“ kommt aus dem Griechischen und heißt übersetzt Lichtbildner. Ohne Licht könnten wir gar nicht erst fotografieren.

In diesem Buch beschäftigen wir uns mit dem Sonnen- bzw. Tageslicht, also dem Available Light. Das Fotografieren bei unterschiedlichen Tages- oder Jahreszeiten erzeugt unterschiedliche Lichtanmutungen. Wenn die Tage lang sind, steht die Mittagssonne hoch am Himmel. Harte Schatten sind die Folge, daher ist diese Tageszeit nicht besonders beliebt in der Tierfotografie. Die Morgen- und Abendstunden halten eine tiefer stehende Sonne bereit, die tolle, warme Farben und sanfte Schatten kreiert.

In den Monaten mit kürzeren Tagen steht die Sonne auch über die Mittagszeit nicht hoch. Vielleicht haben Sie es bereits selbst

einmal festgestellt: Die Wintersonne wirkt fast den ganzen Tag über eher märchenhaft und hüllt die schneebedeckte Landschaft in zarte Farben. Ein Fotografieren zu früheren Tageszeiten ist somit gut realisierbar und wegen der früh eintretenden Dunkelheit auch erforderlich. Gegen 16 Uhr ist das Licht im Winter nämlich verschwunden.

Nicht nur die Zeit bestimmt über die Lichtwirkung, sondern auch die Richtung, aus der das Licht kommt. Vermutlich haben Sie schon einige Male gehört oder gelesen, dass man die Sonne beim Fotografieren immer im Rücken haben sollte. Für ein schön ausgeleuchtetes Motiv ist das auch richtig, aber es sieht nicht besonders

spannend aus. Seiten- und Streiflichter, die entstehen, wenn sich die Sonne seitlich vom Fotografen befindet, sorgen hingegen für Licht und Schatten und somit für Spannung im Bild. Allerdings können bildwichtige Elemente auch schnell ungewollt im Schatten versinken. Hier ist Übung mit der Kamera gefragt.

Auch Gegenlicht kann eine tolle Atmosphäre schaffen. Gerade bei unseren pelzigen Modells entsteht beim starken Streif- bzw. Gegenlicht ein schöner Saum im Fell.

Es scheint, zumindest hier in Deutschland, nicht jeden Tag die Sonne. Ein bedeckter



200 MM :: F/4.0 :: 1/1250 S :: ISO 250

Ujenik Extasy's Golden Dreams hat nicht nur einen imposanten Namen, sondern auch einen Goldschimmer im Fell. Bei direktem Licht wirkt das Palominofell leuchtend und ebenmäßig.



200 MM :: F/4.0 :: 1/1250 S :: ISO 250

Das seitlich einfallende Licht verleiht dem American Miniature Horse Konturen und Tiefe. Für mich ist dieses Bild interessanter als das Foto mit dem direkten Licht, da die Muskeln und Sehnen mehr zur Geltung kommen.

---



200 MM :: F/4.0 :: 1/1250 S :: ISO 400

Feengleich wirkt die lange Mähne des Hengstes dank des durchleuchtenden Lichts. Gegenlichtaufnahmen sorgen für sehr stimmungsvolle Bilder.

---

Himmel erzeugt ein diffuses Licht. Schatten werden ganz weich, und menschliche sowie tierische Models sehen ebenmäßiger aus. Diffuses Licht kann eine sehr schöne Atmosphäre, gerade für Porträts und Close-ups, vermitteln und begünstigt eine Schwarz-Weiß-Umwandlung.

Probieren Sie aus, entscheiden Sie selbst, welche Lichnanmutung Ihnen am besten gefällt, und entdecken Sie Ihre Vorlieben.

### Blickwinkel und Lage der Kamera

Der richtige Blickwinkel und die Lage der Kamera sind in der Haustierfotografie entscheidende Faktoren. Um das tierische Model möglichst harmonisch darzustellen, sollte man auf Augenhöhe oder gar etwas tiefer als Augenhöhe gehen.

- **Normalperspektive** - Der Horizont befindet sich genau in der Mitte des Bildes und teilt es in zwei gleich große Teile. Gestalterisch wirkt diese Perspektive ruhig, gleichgewichtig und sachlich, aber auch langweilig.
- **Vogelperspektive** - Der Horizont befindet sich im oberen Bereich des Bildes, sofern er überhaupt noch sichtbar ist, und teilt es in zwei ungleiche Teile. Der Fotograf schaut von oben auf sein Motiv herab, was dieses kleiner wirken lässt. Diese Perspektive schafft Gegensätze, hebt das Gleichgewicht auf und erzeugt Spannung im Bild.
- **Froschperspektive** - Der Horizont befindet sich im unteren Bereich des Bildes und erzeugt ebenfalls zwei ungleiche Teile. Der Fotograf schaut von unten, in der Tierfotografie meist auf dem Bauch liegend, zu seinem Motiv

hinauf, das dadurch erhabener wirkt. Die gestalterische Wirkung ist komplexer als die Vogelperspektive und erzeugt auch Gegensätze und Spannung im Bild. Diese Perspektive ist die am häufigsten genutzte in der Tierfotografie.



200 MM :: F/3.2 :: 1/800 S :: ISO 1000

Ein denkbar ungünstig aufgenommenes Foto: Samiras Mähne liegt nicht ordentlich, die Hand der Besitzerin ist zu sehen, und der Hintergrund blieb nahezu unbeachtet. Einzig der Blick der Stute ist schön. Allerdings geht es beim bewussten Fotografieren um viel mehr als nur das schöne Motiv.



200 MM :: F/3.2 :: 1/800 S :: ISO 800

Mit ein paar Veränderungen entsteht gleich eine ganz andere optische Wirkung: Durch die Froschperspektive wirkt die Stute stolz und erhaben, die Hinterhand verläuft harmonisch aus dem Bild heraus, und der Hintergrund wurde passend mit einbezogen.

---



### 3 Hunde vor der Kamera



Der treue Blick, die kalte Schnauze, die so gern Küsschen verteilt, Euphorie, Schwanzwedeln. Hunde sind einfach klasse, auch vor der Kamera. Mensch und Wolf haben sich vor einigen Zehntausend Jahren – die Schätzungen variieren um einige Tausend Jahre – zu einer gut funktionierenden Symbiose zusammengetan. Im Laufe der Zeit wurde aus dem einstigen Jagdgefährten ein Hüter von Hab und Gut, und er entwickelte sich vom wilden Wolf zum gezähmten Hund.





200 MM :: F/4.0 :: 1/1250 S | ISO 500

Zwar nicht im vollen Lauf, aber dennoch mit Schwung trabt Dana durch das Bild.

## Herausforderung Hundewelpen

Welpen sind kleine Frohnaturen, Wonneproppen und Energiebündel. Kaum einer erweicht nicht beim Anblick der kleinen Pelzknäuel. Hundekinder, ob einzeln oder im ganzen Wurf, stellen eine besondere Herausforderung für den Fotografen dar. Hundebabys müssen noch viel von der Welt entdecken. Neue Geräusche, Situationen und Umgebungen sind für die Welpen spannend, Spaßig oder auch beängstigend. Auch erzieherisch haben sie noch einen weiten Weg vor sich, kennen längst nicht alle Grundkommandos und wollen natürlich, wie alle Kinder, ihre Grenzen testen.

Achtung: Lassen Sie sich im Eifer des Gefechts nicht vom Ball abschießen oder vom übermotivierten Hund umrennen. Manchmal lebt der Tierfotograf gefährlich und muss sich und die Technik im letzten Moment in Sicherheit bringen.

*„Wer immer sagte, man könne Glück nicht kaufen, vergaß Hundebabys.“ (Gene Hill)*



165 MM :: F/2.8 :: 1/1000 S :: ISO 500

Der kleine Herdenschutzhund Akila gewinnt einen neuen Freund. Das Lämmchen wird mit der Flasche aufgezogen und konnte nach kurzer Gewöhnung an die Situation gut beim Fotoshooting mitmachen. Im Abendlicht bricht von hinten links die Sonne durch die Büsche im Hintergrund. Von vorne werden die beiden mit einem Sonnensegel leicht aufgehellt.

Gut sozialisierte Welpen freuen sich über jeden Besuch. Viele Züchter legen Wert darauf, dass die Welpen in den ersten Wochen ihres Lebens Vertrauen zu den Menschen aufbauen und ihnen freundlich entgegenreten. Wenn Sie also beim Züchter einen ganzen Wurf fotografieren wollen, sind Sie vermutlich innerhalb kurzer Zeit ein spannendes Ziel- und Spielobjekt. Ein Helfer sollte daher ein möglichst interessantes Spielzeug zur Hand haben und damit die Rasselbande dahin locken, wo Sie sie hinhaben wollen.



50 MM :: F/2.0 :: 1/1250 S :: ISO 100

Der Bereich der Schärfentiefe ist nur sehr gering, und leider sind die Augen nicht hundertprozentig getroffen. Trotzdem vermittelt das Bild von Trudi Emotionen und zeigt eine unglaublich niedliche Seite.

Wenn Sie nicht gerade Gruppenfotos anfertigen wollen, empfiehlt es sich je nach Wurfgröße unter Umständen sowieso, die Welpen in kleinen Gruppen oder gar

einzelnen zu fotografieren. Wenn sich zu viele Welpen vor der Kamera tummeln, läuft man schnell Gefahr, dass einer oder mehrere Hunde ungünstig angeschnitten sind oder das eigentliche Motiv verdecken.

### Mit Geduld, Glück und Geschick

Viel Geduld, Glück und Geschick sind gefragt. Klassische und immer niedliche Motive kann man sich bauen, indem man die Welpen in schöne Körbe mit passenden Decken oder in urige Kisten setzt. Fotohelfer und Fotograf müssen schnell sein – Ersterer muss seine Hand zügig aus dem Bild ziehen, sobald die Welpen platziert sind, und Letzterer sollte schnell abdrücken, bevor die Welpen ihren eigenen Plänen nachgehen.

Für ein Gruppenbild mit dem ganzen Wurf oder gar der ganzen Hundefamilie sind mehrere helfende Hände gefragt, die von links und rechts alle Tiere in Position bringen und schnell wieder aus dem Bild verschwinden. Dank der digitalen Technik ist es in der späteren Bildbearbeitung auch möglich, aus mehreren Bildern eines zu machen, sollte kein Foto entstanden sein, auf dem alle Hunde so schauen, wie Sie es sich vorgestellt haben. Doch dazu später mehr.

### Welpen beim Spiel auf der Wiese

Beim Spielen auf einer Wiese sollte darauf geachtet werden, dass die Hundekinder, wie generell bei kleinen Hunden zu beachten, nicht im hohen Gras versinken. Ihre Beobachtungsgabe ist gefragt, um genau im richtigen Moment das Foto zu machen – etwa wenn die Welpen miteinander spielen und raufen oder zufällig niedlich nebeneinandersitzen.



200 MM :: F/4.0 :: 1/800 S :: ISO 640

Ein Korb voller Glück - mit weichen Decken ausgepolstert und behutsam in den Korb gesetzt, sind diese wenige Wochen alten Continental Bulldogs in Szene gesetzt. Die Kleinen fangen gerade erst an zu laufen und lassen sich deshalb noch ganz gut an einen gewünschten Ort drapieren.

Sie können Ihren Helfer bitten, einen Welpen etwas weiter weg von Ihnen zu positionieren und dann auf Sie zulaufen zu lassen. Meistens funktioniert es, dass die Babys auf jemanden zurennen, der sich flach auf den Boden legt. Da die Welpen, je nach Alter, auch noch nicht ganz so groß sind, bewegen sie sich nicht so schnell wie ausgewachsene Hunde. Sie können hier also auch das Fokussieren bei frontalen Laufbildern noch ein wenig trainieren.

145 MM :: F/2.8 :: 1/1250 S :: ISO 100

Beim Spielen im Stadtpark ist dieses Bild vom kleinen Moppel entstanden. Der Welpen ist winzig, wie man an den Grashalmen erkennen kann, aber voller Lebensfreude.



### Unerzogener Hund, was nun?

Als Tierfotograf ist es gleichermaßen wichtig, sich Wissen über seine Models anzueignen, wie über Technik-Know-how und ein gutes Auge zu verfügen. Die meisten Tierfotografen sind zumindest mit einem Grundwissen über Verhalten, Wesen, Erziehung und rassetypische Merkmale ausgestattet. Das macht es zugebenermaßen manchmal schwer, wenn Sie mit einem völlig unerzogenen Hund konfrontiert werden. Nicht nur, dass dies meistens mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden ist, auch die Motive lassen sich nicht ohne Weiteres umsetzen.

In so einer Situation bleibt einem nichts anderes übrig, als Ruhe zu bewahren und

das Beste aus den Gegebenheiten zu machen. Sie kommen nicht im Auftrag von Martin Rütter und werden es nicht schaffen, den Hund innerhalb der für das Shooting festgelegten Zeit zu erziehen und zeitgleich zu fotografieren. Ersteres ist auch nicht Ihr Job.

Geben Sie dem Halter einfach hin und wieder nette Tipps. Wenn Sie merken, dass der Hund freundlich und bei Belohnung zugänglich für ein paar Kommandos ist, zeigen Sie dem Besitzer, wie er Ihre Anweisungen umsetzen könnte. Übertreiben Sie es aber nicht. Wenn Ihr Versuch in Sachen Kommandotraining scheitert, versuchen Sie etwas anderes. Das Grundproblem der Konsequenz in der Erziehung ist nicht das



200 MM :: F/3.5 :: 1/1250 S :: ISO 640

Hunde unter sich klären die Rangordnung und den Ablauf der Dinge schnell. Mit Unterwerfung und Küsschen wird eine angespannte Situation beschwichtigt.

---

## Fazit

1. Bleiben Sie beim Arbeiten mit Tieren ruhig und geduldig. Nicht immer versteht der Hund sofort, was von ihm verlangt wird, und manchmal ist der Besitzer hektischer und nervöser als das Tier selbst. Kommunizieren Sie daher möglichst klar mit dem menschlichen Rudelführer. Oft hilft es auch, wenn der Hund eine neue Umgebung vorher untersuchen kann. Schließlich empfängt seine feine Nase lauter neue Eindrücke und Gerüche. Auch Sie sollten zunächst Bekanntschaft mit dem Model machen.
2. Ist die Aufmerksamkeit des Hundes nicht voll beim Shooting, versuchen Sie es mit lustigen Geräuschen, dem Lieblingsspielzeug oder einem Leckerli. Sprechen Sie das im Vorfeld mit dem Tierhalter ab, der am besten weiß, womit sich der Hund am ehesten überzeugen lässt. Aber Achtung: Desensibilisieren Sie den Hund nicht mit Dauerquiet-schen und Geraschel. Setzen Sie Ihre Hilfsmittel nur dann ein, wenn Sie für das Motiv bereit sind. Der Hund verliert sonst leicht das Interesse an dem spannenden Objekt oder Geräusch.
3. Gönnen Sie Ihrem Model ein paar Verschnaufpausen. Das Arbeiten mit Kommandos erfordert permanente Konzentration und macht irgendwann müde. Ist der Hund ausgepowert, wird er vermutlich auch stark hecheln.
4. Hunde können leichter an schöne Fotolocations herangebracht werden als andere Haustiere. Machen Sie sich das zunutze und erkunden Sie schöne potenzielle Gelände für ein Shooting.
5. Der Hund sollte natürlich möglichst vorbereitet zum Shooting erscheinen. Der Besitzer darf dennoch die Hundebürste und ein Handtuch nicht vergessen! Als Tierfotograf empfiehlt es sich, selbst zur Not Bürste und andere Putzutensilien mitzunehmen. Es kann dann immer noch mal nachgestylt oder die Nase geputzt werden. Klären Sie auch das Halsbandthema vorher.
6. Respektieren Sie Ihr Model. Nicht alle Hunde wollen sich von fremden Personen streicheln lassen. Bei solchen sensiblen Hunden ist die Kommunikation mit dem Besitzer besonders wichtig. Auch unsichere Hunde sollten mit gewisser Vorsicht behandelt werden. Für einige Tiere ist schon das direkte Ausrichten des Objektivs bedrohlich.
7. Ein Assistent kann sehr hilfreich sein – ob zum Motivieren, Steuern des Hundes oder als Sonnensegelhalter.

Ihre oder zumindest nur eine temporäre Herausforderung für Sie. Sie wollen gute Bilder liefern.

Testen Sie, auf was der Hund gut reagiert, und nutzen Sie es aus. Fängt er gern Bälle? Reagiert er zumindest auf Zurufe und Leckerli? Schaut er bei Zuruf in die Kamera?

Wenn Sie merken, dass der Hund zu sehr unter Druck und Stress gerät, brechen Sie das Shooting ab. Das gilt natürlich auch für sehr gut erzogene Hunde. Gestresste Hunde hecheln stark, zeigen sich unterwürfig oder im ungünstigeren Fall sogar aggressiv. Ein Hund, der panisch die Flucht ergreift und sich sogar in Gefahr bringt, ist kein Fotoshooting wert.

# 5 Katzen vor der Kamera







Einige unserer lieben Haustiere haben sich über die Jahrhunderte eine gewisse Eigenständigkeit bewahrt. Deshalb erfreuen sich gerade Katzen größter Beliebtheit. Man denke nur an die unzähligen Katzenvideos und -fotos im Internet, in denen die kleinen Stubentiger all ihre Facetten entfalten.



55 MM :: F/4.0 :: 1/200 S :: ISO 320

Hinter einem Fenster saß Kater Momo und bekundete seinen Unmut darüber, den Weg aus der Werkstatt nicht zu finden. Ein guter Moment für mich, den „Katzenjammer“ einzufangen. ....

## 5 Katzen vor der Kamera

### Die Katze hat das Sagen

Katzen sind exzellente Akrobaten, Hochseilartisten und präzise Jäger. Sie sind verspielt und verschmust, allerdings nur, wenn sie gerade in der richtigen Stimmungslage sind. Katzen haben schließlich keine Herrchen, Katzen haben Personal, wie es so schön heißt. Sie entscheiden mit eindringlicher Bestimmtheit, wann es Zeit für eine Mahlzeit oder eine Streicheleinheit ist und wann sie sich lieber zurückgezogen einer ausgiebigen Katzenwäsche hingeben.

Das macht Katzen aus, und genau deshalb lieben wir sie. Allerdings sind unsere flauschigen Stubentiger deshalb auch um einiges schwerer in Szene zu setzen als Pferde und Hunde. Katzen lassen sich in

vielen Fällen nicht so einfach bestechen und entscheiden selbst, ob sie Lust auf eine Modelkarriere haben oder nicht.

### Körpersprache von Katzen

Oft höre ich den Satz: »Meine Katze dreht sich immer weg, wenn ich sie fotografieren möchte.« Katzen haben eine ganz eigene Körpersprache. Es ist von großem Nutzen, das Verhalten und die Sprache von Katzen zu lernen. Das Wegdrehen des Kopfs gilt als Zeichen für „alles ist gut“ oder als Einladung zum Kuscheln. Mit dem typischen Augenblinzeln signalisieren sie Zufriedenheit und drücken dem Angezwinkerten gegenüber ihre Liebe aus. Eine tiefenentspannte Katze ist demnach ein etwas schwierigeres Model, es sei denn, man möchte genau diesen Ausdruck fotografisch festhalten.

Für ein waches und aufgewecktes Porträt kann man versuchen, das Interesse des Stubentigers zu wecken. Das Lieblingsspielzeug oder das Rascheln einer Leckerlitüte kann sehr viel bewirken. Allerdings

ist die Zeitspanne, in der die Objekte von Interesse sind, von verhältnismäßig kurzer Dauer. Bei Katzen muss man einfach viel Geduld haben.



50 MM :: F/2.8 :: 1/1250 S :: ISO 400

Bringt man jedoch ihre Katzenangel ins Spiel, ist sie gleich hellwach und aufmerksam. Die Fotos sind in einem lichtdurchfluteten Wintergarten entstanden. Ich habe die Sitzgarnitur mit einer farblich passenden Decke bezogen, um eventuelle Nahtspuren und Unebenheiten der Couch zu überdecken.



50 MM :: F/2.8 :: 1/1250 S :: ISO 400

Bringt man jedoch ihre Katzenangel ins Spiel, ist sie gleich hellwach und aufmerksam. Die Fotos sind in einem lichtdurchfluteten Wintergarten entstanden. Ich habe die Sitzgarnitur mit einer farblich passenden Decke bezogen, um eventuelle Nahtspuren und Unebenheiten der Couch zu überdecken.



50 MM :: F/3.5 :: 1/120 S :: ISO 5000

Joshi ist für fast jeden Spaß zu haben, und bei ausreichender Bespaßung mit raschelndem Geschenkpapier und -band hält er sogar für einige Minuten seinen Kopf still, um sich mit Weihnachtsmützchen vor dem Tannenbaum fotografieren zu lassen. Allerdings muss die Kamera bei solchen Aufnahmen schon richtig eingestellt sein, denn allzu lange dulden Katzen den Spaß nicht.

---

Auf Druck klappt bei den Samtpfoten meistens nichts, weil sie dann lieber die Flucht ergreifen und sich für den Rest des Tages nicht mehr blicken lassen. Eine richtige Bedienungsanleitung gibt es, wie für alle anderen Tiere, natürlich nicht. Mein eigener Kater Joshi ist glücklicherweise äußerst sensibel und scheint zu wissen, dass es mir etwas bedeutet, wenn ich mit einer Kamera vor ihm herumschleiche und dabei um seine Aufmerksamkeit bitte.

### Jetzt ist das Shooting beendet

Er ist ein guter Fotokater, schaut auf Zuruf in die Kamera und ist auch mal für einen Spaß zu haben. Allerdings ist ein Shooting nach ca. zehn Minuten für ihn beendet. Ich muss also schnell und präzise sein. Einen Hund könnte man an dieser Stelle einfach wieder zurückerufen und per Gehorsam steuern. Ein Pferd fängt man mit einem Strick wieder ein und bringt es zurück. Aber eine Katze entscheidet selbst, wann es genug ist.



50 MM :: F/13.0 :: 1/250 S :: ISO 100

Für diese Reihe vom schlafenden Joshi habe ich ca. eine Woche gebraucht. Sein Katzenkörbchen habe ich mit einem weißen Laken präpariert und direkt daneben einen Stuhl stehen gelassen, um den Kater von oben zu fotografieren. Ich wollte die Situationen abpassen, in denen er sich im Tiefschlaf richtig aufrollt. Ich musste mich also immer sehr leise und vorsichtig nähern, um ihn nicht aufzuwecken. Denn jedes Mal, wenn er mich gehört hatte, drehte er sich in eine andere Position, die ich nicht fotografieren wollte. Um das Szenario zu erhellen, habe ich einen Blitz verwendet. Ich hätte den Katzenkorb aber auch genauso an ein Fenster stellen können.

- A**
- A 35
  - Abdunkeln 123
  - Abendstunden 87, 96
  - AF-Messfelder 11
  - Anfokussieren 42, 47
  - Anschnitt festlegen 116
  - APS-C-Sensor 10, 13
  - Aufhellen 123
  - Aufmerksamkeit 30
  - Aufnahmemodi 34
  - Augenhöhe 41
  - Auslösepriorität 36
  - Ausrüstung vorbereiten 31
  - Autofokusmodus 36
  - Av 35
  - Available Light 24
- B**
- Belichtung 117
  - Belichtungskorrektur 35
  - Belichtungsmessmethode 36
  - Bewegung 105
  - Bewegungsunschärfe 106
  - Bildbearbeitung 115
  - Bilder
    - anderer Fotografen 22
  - Bilder sichten 116
  - Bildgestaltung
    - Leitlinien 19
  - Bildgröße 120
  - Bildstabilisator 14
  - Blende 32
  - Blendenautomatik 34
  - Blickrichtung 21
  - Blickwinkel 27
  - Bokeh 8, 10
  - Brennweite
    - Mitzieher 107
    - Wirkung 15
  - Brennweitenbereiche 14
  - Brustgeschirr 46
- C**
- Cropfaktor 13
  - Cropkamera 10
  - Cropsensor 13
- D**
- Dateiformat 121
  - Detailaufnahmen 43, 96
  - Digitale Spiegelreflexkamera 10
  - Drittel-Regel 22
  - DSLR 10
  - Dynamik 105, 106, 118
- E**
- Ehrgeiz 105
  - Einbeinstativ 17
  - Emotionen 94
  - Ersatzakkus 31
  - Exportieren 120, 121
- F**
- Farben 22, 100, 103
    - Raumwirkung 23
    - Stimmung 23
    - Temperatur 23
  - Farbkorrekturen 124
  - Farbraum 121
  - Farbtemperatur 117
  - Fehlfokussierung 98
  - Feinschliff 122
  - Figur-Grund-Beziehung 22
  - Fohlen 67
  - Fokuspunkt 32
  - Fotoreportage 113
  - Freigänger 78
  - Freistellen 41
  - Offenblende 101
  - Froschperspektive 27, 59
  - Führungslinien 22
- G**
- Ganzkörperbilder 43
  - Gegenlicht 25, 65, 96, 98

Geschlossene Blende	32	Katzen	73
Gestik	92	Freigänger	78
Gitternetz	21	in der Wohnung	78
Goldener Schnitt	21, 116	in freier Natur	78
Gruppenbild	50	Körpersprache	74
		Porträt	75
		Shooting	77
		Wohnungskatzen	78
<b>H</b>		Kleinbildäquivalent	13
Halbautomatische Belichtung	34	Kleinbildformat	13
Halfter	56	Kompaktkamera	8
Halsband	43	Kontrast	118
Helligkeit	118	Kopfhaltung	42
Herdentiere	85	Kraft	105
Hintergrund	41, 59		
schwarz	100	<b>L</b>	
Hochformat	20	Lämmer	87
Hunde	39	Licht	24, 25, 113
Brustgeschirr	46	Lichtempfindlichkeit	32
Halsband	43	Lichtreflexe	8
Kopfhaltung	42	Linse	98
Lauffotos	46	Location vorbereiten	31
liegende	42		
Porträt	40	<b>M</b>	
Rassemerkmale	43	M	36
sitzende	42	Manueller Modus	36
Standbild	40	Megapixelzahl	12
stehende	42	Menschenprache	93
Ton in Ton	102	Messfeld	42, 47
Totale	43	Mimik	92
unerzogene	52	Mitzieher	106, 107
Verhalten	47	Models vorbereiten	31
Welpen	49	Momente, heitere	99
Hundewelt, Artenvielfalt	40	Morgenstunden	87, 96
<b>I</b>		<b>N</b>	
ISO	12	Nachschärfen	118
ISO-Wert	32, 34	Nebelschwaden	87
		Normalbrennweite	15
<b>J</b>		Normalperspektive	27
JPEG-Format	11		
<b>K</b>			
Kamera			
Einstellungen	31		

<b>O</b>			
Objektive	13, 15	Reflektoren	17
Offenblende	14, 15	Regeln brechen	108
Freistellen	101	Reitbilder	30, 67
Offene Blende	32	Retusche	122
		Rinder	87
		Rohdaten entwickeln	116
<b>P</b>		<b>S</b>	
P	34	S	34
Packliste	37	Sättigung	118
Panorama	20	Schafe	86
Pferde	54	Lämmer	87
Aufmerksamkeit	57	Porträt	86
Bewegungsbilder	66	Schärfentiefe	32
Fohlen	67	Schärfepriorität	36
Galopp	62	Schatten	25
Halfter	56	Schwarzer Hintergrund	101
Kopfform	56	Schwarz-Weiß	94
Laufrichtung	64	Seele	94
Location	62	Seitenlicht	105
Perspektive	59	Sensorgößen	12
Porträt	56	Serienbildfunktion	37
Reiter	66	Serienbildgeschwindigkeit	11
Standbilder	59	Silhouetten	98
Trense	56	Sonnensegel	17, 49
Wimpern	59	Speicherkarten	17, 31
Zügel	56	Spiegellose Systemkamera	9
Pixel	12	Spiegelmechanik	36
Porträts	30, 94	Spiegelreflexkamera	10
emotionale	94	Spitzlichter	8
PPI	121	Standfotos	30
Programmautomatik	34	Stativ	16
Programm-Shift	34	Streiflicht	105
		Streulicht	98
<b>Q</b>		Stute, Fohlen	68
Quadrat	20	Symmetrie	22
Querformat	20	Systemkamera	9
		<b>T</b>	
<b>R</b>		Tele	14
Rassetypische Merkmale	30	Teleobjektiv	14
Rauschverhalten	12	Tierseele	90
RAW-Format	11	Tiersprache	93
RAW-Konverter	116		
nachscharfen	121		



Trense	56	<b>W</b>	
Tv	34	Weißabgleich	117
<b>U</b>		Weitwinkel	14, 15, 107, 108, 113
Umgebung	112	Welpen	49
		Wohnungskatzen	78
<b>V</b>		<b>Z</b>	
Verhaltensmuster	93	Zeitautomatik	35
Verschlussmechanik	36	Zubehör	16
Verschlusszeit	31	Züchter	29
Vignettierung	120	Zuchttiere	29
Vogelperspektive	27, 109	Zügel	56
Vollformat	13		

### Bildnachweis

Alle Bilder in diesem Buch wurden von Wiebke Haas erstellt.

Ausgenommen der Pressefotos: **S. 14** Canon. **S. 15** Sigma (l), Canon (r).



### *Geballtes Know-how für ambitionierte Haustierfotografie.*

Schnelle Bewegungen, Fluchtreaktionen, zu wenig oder zu viel Licht, ein unpassender Hintergrund, der Autofokus schießt quer – es ist angerichtet. Bei der Tier-Fotografie ist Ihr Improvisationstalent gefragt. Das Know-how, Ihren tierischen Freund in allen Lebenslagen so abzulichten, dass Sie auch in vielen Jahren noch Freude an Ihren Bildern haben werden, erhalten Sie in diesem Buch.

Eine Vielzahl von Tipps und Referenzabbildungen zeigen die wichtigsten Parameter – unabhängig davon, mit welcher Kamera Sie arbeiten.

*Der ideale Ratgeber für ambitionierte Tierfotografen – immer zur Hand, wenn Sie ihn brauchen.*

### Aus dem Inhalt:

- |                                       |   |
|---------------------------------------|---|
| • Das muss die Kamera können          | ✓ |
| • Gut vorbereitet zum Shooting        | ✓ |
| • Leitlinien zur Bildgestaltung       | ✓ |
| • Nichts geht ohne Licht und Schatten | ✓ |
| • Rassespezifische Merkmale betonen   | ✓ |
| • Hunde vor der Kamera                | ✓ |
| • Porträt und Standbilder             | ✓ |
| • Tipps für exaktes Fokussieren       | ✓ |
| • Laufen, spielen und toben           | ✓ |
| • Pferde vor der Kamera               | ✓ |
| • Im vollen Galopp                    | ✓ |
| • Schönheit und Anmut herauskitzeln   | ✓ |
| • Katzen vor der Kamera               | ✓ |
| • Aufnahmen in der Wohnung            | ✓ |
| • Weite Winkel wohlkomponiert         | ✓ |
| • Spannungsgeladene Mitzieher         | ✓ |
| • Herdentiere auf der Weide           | ✓ |
| • Tier- und Menschensprache           | ✓ |
| • Momente der Heiterkeit              | ✓ |
| • Kraft, Dynamik, Ehrgeiz             | ✓ |
| • Post Production                     | ✓ |

*„Der Fotoratgeber im praktischen Taschenformat mit robuster Schutzhülle.“*

